



Kindergarten Artlkofen



Konzeption

Stand: September 2026



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Trägervertreters Hr. Bürgermeister Braun	1
Vorwort der Einrichtungsleitung Fr. Alexandra Gleis	2

Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Informationen zum Träger und zur Einrichtung

• Unser rechtlicher Auftrag	3
• Unser Kindergarten stellt sich vor	4
• Träger	4
• Standort — Lage und Einzugsgebiet	4
• Öffnungs- und Schließzeiten	5
• Anmeldung- Aufnahme	5
• Elternbeitrag	6
• Bring- und Abholzeiten	6
• Aufsichtspflicht und Haftung	7
• Schließtage	7
• Unser Team	7
• Räumlichkeiten	8

Situation der Kinder und Familien in unserer Einrichtung und im Einzugsgebiet	10
--	----

Unser Leitbild —

<u>Prinzipien unseres Handelns für Kinder und ihre Familien</u>	10
---	----

Unser Bild vom Kind	10
Die Rolle der Erzieherin	11



Pädagogische Schwerpunkte in unserer Einrichtung	12
• Integration	12
• Ganzheitliche Erziehung	13
• So verwirklichen wir jeden Tag unsere Konzeption im Kindergarten	14
• Tagesablauf im Kindergarten	15
• Qualitätssicherung	15
Gemeinwesensorientierung unserer Arbeit- Unser lokales Netzwerk	
• Netzwerke mit anderen Stellen	16
• Öffentlichkeitsarbeit	16

Gestaltung von Übergängen

• Übergang von der Familie in den Kindergarten	17
• Übergang von der Krippe in den Kindergarten	17
• Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	18

Bildung und Erziehung - Unser Angebot für Kinder

Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	18
• Partizipation – Mitwirkung der Kinder	18
• Anregende Lernumgebung und Exkursion	19
• Ganzheitliche Bildung – Projektarbeit	19
• Arbeiten in Lerngruppen	20
• Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit	20
• Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder	22
• Kinderschutzauftrag	22

Basiskompetenzen des Kindes

• Personale Kompetenz	24
• Motivationale Kompetenz	24



- Kognitive Kompetenz 25
- Physische Kompetenz 26
- Soziale Kompetenz 27
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz 28
- Lernmethodische Kompetenz 30
- Widerstandsfähigkeit – Resilienz 30

Umsetzen der Bildungs- und Erziehungsziele - Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder

- Unsere Freispielzeit 30
- Freunde sind wichtig – soziale Kompetenz 32
- Denken, Wissen, Sprechen – kognitive Kompetenz 33
- Das kann ich schon alleine – Selbstwahrnehmung 34
- Phantasievoll und kreativ sein – motivationale Kompetenz 35
- Mit Musik geht alles besser! 36
- Musikalisches Angebot der Musikschule 36
- Mit Gott sind wir verbunden – Werteorientierung und Religiosität 39
- Mir geht es gut – Sinneserfahrung und Entwicklung 39
- Der Natur auf der Spur – Naturwissenschaft und Technik 40
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport 41
- Gesundheitserziehung – Ernährung 42
- Mathematische Bildung 42
- Sprachliche Bildung – Literacy 43
- Vorkurs Deutsch 240 44
- Informations- und Kommunikationstechnik – Medien 44
- Resilienz 45

Zusammenarbeit im Team:

- Unsere Teamarbeit 45
- Teamsitzungen 46



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - Unser Angebot für Eltern

Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft – Zusammenarbeit mit den Eltern 46

Stärkung der Elternkompetenz 48

Beschwerdemanagement 48

Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung - Geplante Veränderungen

Qualitätsentwicklung - Qualitätssicherung 49

Schlusswort 50

Impressum 51



Liebe Eltern, liebe Familien,

sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder sind das Wertvollste, was wir haben. Sie entdecken die Welt mit offenen Augen, stellen unzählige Fragen und erinnern uns jeden Tag daran, wie wichtig Neugier, Vertrauen und Geborgenheit sind. Als Bürgermeister und selbst als Vater zweier Kinder weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wichtig die Entscheidung für eine Kindertageseinrichtung ist. Eltern wünschen sich einen Ort, an dem ihre Kinder liebevoll begleitet, individuell gefördert und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in die pädagogische Arbeit unserer gemeindlichen Kindertageseinrichtungen geben. Sie zeigt, welche Werte unser Handeln prägen, welche Ziele wir gemeinsam verfolgen und wie wir Kinder auf ihrem Weg zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und gemeinschaftsfähigen Menschen begleiten.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind weit mehr als Betreuungsorte. Sie sind Lebens- und Lernräume, in denen Kinder spielen, entdecken, Freundschaften schließen und jeden Tag ein Stück mehr über sich selbst und die Welt lernen. Grundlage dafür sind engagierte pädagogische Fachkräfte, die jedes Kind mit seinen individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnissen wahrnehmen und begleiten.

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Teams ist dabei von besonderer Bedeutung. Nur im gemeinsamen Miteinander schaffen wir die besten Voraussetzungen dafür, dass Kinder sich sicher fühlen, Freude am Lernen entwickeln und ihre Talente entfalten können.

Als Markt Essenbach ist es unser Anspruch, hervorragende Rahmenbedingungen für Bildung, Betreuung und Erziehung zu schaffen. Deshalb investieren wir kontinuierlich in moderne, kindgerechte Einrichtungen, qualifiziertes Personal und die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Diese Investitionen sind Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und damit in die Zukunft unserer gesamten Marktgemeinde.

Mein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kindertageseinrichtungen. Mit großem Engagement, Fachwissen und viel Herz gestalten sie jeden Tag einen Ort, an dem Kinder wachsen, lernen und sich wohlfühlen können.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und freue mich, dass wir Sie und Ihre Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten dürfen.

Ihr

Daniel Braun

Erster Bürgermeister



*Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
aber alle fliegen so gut sie können.
Vergleiche sie nicht untereinander,
denn jedes Kind ist einzigartig,
wundervoll und etwas ganz Besonderes!*

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren und möchten mit dieser Konzeption allen Eltern, Institutionen, Mitarbeitern und allen Interessierten unsere Einrichtung vorstellen.

Diese Konzeption ist die schriftliche Wiedergabe der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten, welches wir mit großem Einsatz im Team erarbeitet haben.

Uns ist es wichtig, dass wir in unserem Kindergarten „mit den Kindern leben und lernen“ und sie nicht einfach bei uns haben und betreuen. Es gilt, unseren kleinen Gästen einen Ort anzubieten, der sie ein Stück ihres Lebensweges begleitet.

In unserer Einrichtung dürfen die Kinder das sichere Gespür haben, dass sie jeden Tag willkommen sind. Die Kinder verbringen bei uns im Kindergarten sehr viel Zeit außerhalb ihrer Familie. Sie sollen sich bei uns wohlfühlen, gerne zu uns kommen und mit Freude und Offenheit dem Tagesablauf begegnen. In einer fröhlich und herzlich geprägten Atmosphäre werden sie betreut und gefördert. Ihre Begabungen und Talente sollen die Kinder „spielend“ entdecken und entwickeln.

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenpersonal sehen wir als Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten mit Ihrem Kind.

Die Kindergartenzeit ist eine sehr wichtige Zeit im Leben des Kindes, es prägt seine Persönlichkeit mit und ermöglicht dem Kind Erfahrungen zu sammeln.

Wir schaffen Lebensräume, in denen sich die Kinder wohl fühlen, sie ihre Kreativität und Spielfreude entfalten können und sie durch ein friedvolles Miteinander auf das weitere Leben vorbereitet werden.

Alexandra Gleis (Kindergartenleitung)
und das Team des Kindergarten Artlkofen



Unser rechtlicher Auftrag:

Wegweisend für unser Handeln ist sowohl das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, das die Aufgaben der Kindergärten regelt als auch der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Demzufolge sollen die Kindergärten die familiäre Erziehung unterstützen und ergänzen und im Einzelfall individuelle erzieherische Hilfen gewähren. Ferner obliegt ihnen die Aufgabe, an der Persönlichkeitsentfaltung des Kindes mitzuwirken und den Weg des Kindes zu einem eigenverantwortlichen und beziehungsfähigen Menschen helfend zu begleiten.

UN — Kinderrechte

- Schutz
- Förderung
- Partizipation

Grundgesetz (GG)

- Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. (Art 3, Abs. 3 GG)

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.“

(Art. 10 Abs. 1 Nr. 1 BayKiBiG)

„Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in einer Kindertageseinrichtung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.“

(Art. 12 Abs. 1 BayKiBiG)

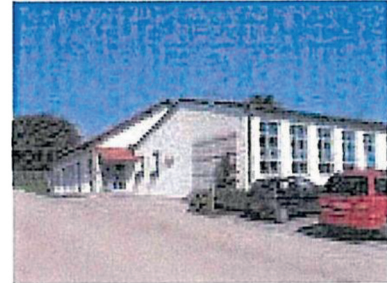
„Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. ²Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.“ (Art. 13 Abs. 1 BayKiBiG)

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. ²Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten. (Art. 13 Abs. 2 BayKiBiG)



Unser Kindergarten stellt sich vor

Allgemeine Informationen:



Einrichtung:

Kindergarten Artlkofen

Artlkofen 23

84051 Essenbach

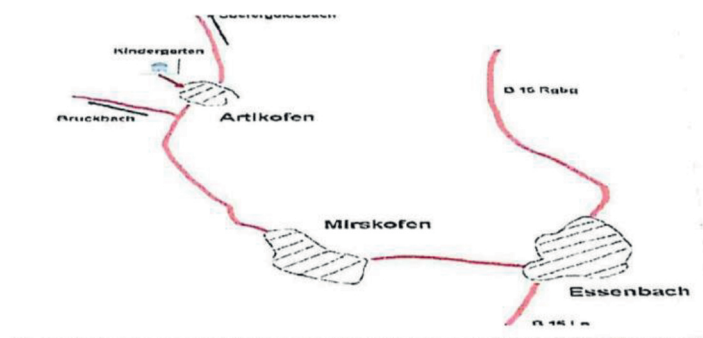
Tel. 08703/536

E - Mail: kiga_ar@essenbach.de

Träger: Markt Essenbach, Rathausplatz 3, 84051 Essenbach, Tel. 08703/808-0

Standort - Lage - Einzugsgebiet

Der Kindergarten Artlkofen liegt am Ortsanfang in unmittelbarer Nähe des Feuerwehrgebäudes. Artlkofen gehört zur Marktgemeinde Essenbach im Landkreis Landshut. Es befinden sich im Ortskern keine Geschäfte, jedoch kleine Betriebe und reges Dorfleben. Die Kinder haben die Möglichkeit im Freien zu spielen und viel Raum für Spaziergänge in der Natur.





In unserem zwei - gruppigen Kindergarten werden Kinder von 2 -6 Jahren betreut. Viele Eltern benötigen einen Kindergartenplatz für ihr Kind, da sie berufstätig sind bzw. die Berufstätigkeit wiederaufnehmen möchten. Ebenso besteht das Interesse der Eltern darin, dem Kind einem pädagogisch gestalteten Spiel - und Erfahrungsraum in einer Kindergruppe zu ermöglichen. Wir nehmen bevorzugt Kinder auf, die zusammen mit ihren Eltern ihren Wohnsitz in Mirskofen, Ginglkofen, Artlkofen, Bruckbach, Gaunkofen und Kreut haben. Soweit noch Restplätze zur Verfügung stehen, können auch Kinder aus anderen Teilen der Marktgemeinde berücksichtigt werden.

Da wir ein gemeindlicher Kindergarten sind, nehmen wir Kinder unabhängig von Konfession, Religion, Nationalität und Weltanschauung auf.

Öffnungs- und Schließzeiten

Der Kindergarten ist von **7.00 Uhr - 16.45 Uhr** geöffnet.

Die Kernzeit der Einrichtung ist von **8.15 Uhr - 12.15 Uhr** (4 Std. / Tag)

Die Kernzeit von 4 Stunden (plus 2 x 15 Min. Bring- und Abholzeit) ist verbindlich für jedes Kind zu buchen. Innerhalb der Öffnungszeit können sie nach Ihren Wünschen buchen. Die Buchungszeiten werden verbindlich bei Aufnahme des Kindes festgelegt und unterliegen einer Kündigungsfrist von 6 Wochen.

Anmeldung

Die Anmeldung für den Kindergarten findet im Januar / Februar statt.



Elternbeitrag: (inkl. Spielgeld) wird gefördert vom Freistaat Bayern

Buchungszeit	Gebühr	mit Mittagessen
5 Stunden	111,00 €	192,50 €
6 Stunden	122,00 €	203,50 €
7 Stunden	133,00 €	214,50 €
8 Stunden	144,00 €	225,50 €
9 Stunden	155,00 €	236,50 €

Die Elternbeiträge werden **für 12 Monate** von der Marktverwaltung abgebucht. Näheres entnehmen sie bitte der Gebührensatzung über die Benutzung der Kindertageseinrichtungen des Marktes Essenbach.

Bring- und Abholzeiten

Unsere Kernzeit ist von 8.15 Uhr - 12.15 Uhr - in dieser Zeit sollen alle Kinder gemeinsam am Leben und den Aktivitäten im Kindergarten teilnehmen.

Diese Kernzeit muss für alle Kinder verbindlich gebucht werden. Alle Kinder müssen bis 8.15 Uhr im Kindergarten sein. Bitte halten Sie diese Zeit zum Wohle aller Kinder ein.

Ab 12.15 Uhr können Sie ihr Kind je nach der von Ihnen gewählten Buchungszeit abholen, vorher bitte nur im Notfall oder wenn Sie es mit dem Kindergartenpersonal vereinbart haben. Alle Kinder, die am Mittagessen teilnehmen können ab 13 Uhr abgeholt werden.

Ruhezeit

Alle Kinder haben bis zum Schuleintritt ein Bedürfnis auf Abwechslung zwischen Aktivität und Ruhephasen und das Recht dazu, diese zu bekommen.

Kindergartenkinder sind täglich neuen Eindrücken ausgesetzt. In den Ruhezeiten erholen sie sich davon und wiederholen das Gelernte immer und immer wieder. Kinderärzte und Schlafforscher erklären, dass das Gehirn während des Schlafes die Erfahrungen des Tages verankert und Verbindungen knüpft. Schon eine kurze „Auszeit“ gibt Kraft und kann genügen, um fit für den Nachmittag und weitere Abenteuer zu sein. Ruhezeiten verhindern eine Überreizung.

12.30 Uhr bis 13.00 Uhr Ruhezeit Bärengruppe

13.00 Uhr bis 13.30 Uhr Ruhezeit Schmetterlingsgruppe



Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht für den Weg zum Kindergarten und von dort zurück obliegt den Eltern. Die Aufsichtspflicht der Erzieherin beginnt mit der persönlichen Übernahme des Kindes und endet mit der persönlichen Übergabe an die Eltern.

Alle Kinder sind beim Gemeinde-Unfall-Verband versichert.

- auf dem direkten Weg zur und von der Einrichtung
- während des Besuches im Kindergarten
- während aller Aktivitäten außerhalb der Einrichtung die vom Kindergarten initiiert sind.

Schließtage

Der Kindergarten ist an max. 30 Tagen im Jahr geschlossen.

Der Ferienplan wird jedes Kindergartenjahr neu erstellt und bekannt gegeben.

Unser Team

Schmetterlingsgruppe:

Sabine Teufl	Erzieherin / Gruppenleitung
Manuela Wetzl	Erzieherin / Fachkraft für systemische Arbeit / Fachkraft für Transformation von Inklusionsprozessen und Entwicklungsbegleitung (Fachdienst)
Sabine Rohrmeier	Erzieherin
Jenny Schnepka	Kinderpflegerin
Sabrina Hirschbolz	Assistenzkraft
Isabel Mießlinger	SEJ

Bärengruppe:

Alicia Niedzkowski	Erzieherin / Gruppenleitung
Alexandra Gleis	Erzieherin / Leitung / Montessoripädagogin
Maria Häckl	Erzieherin / stellv. Leitung
Angelina Tulej	Kinderpflegerin
Verena Payer	Erzieherin / Montag – Donnerstag
Magdalena Prock	Erzieherin / Freitag
Anna – Lena Röhrich	KiPrax Schönbrunn / Montag, Dienstag



Räumlichkeiten

Gruppenräume

Der Kindergarten verfügt über 2 Gruppenräume. Jeder dieser Räume ist mit Tischen, Stühlen und einer Küche eingerichtet. Auf einem großen Teppich lädt die Bauecke zum Spielen ein. Auch eine Puppenecke ist in jedem Gruppenraum zu finden.

Im Nebenraum befindet sich eine Mal- und Bastecke, die mit verschiedensten Materialien ausgestattet ist. Mehrere Raumteiler dienen zur Aufbewahrung unseres vielseitigen Angebots an Spielmaterialien. Eine große Terrasse, die von beiden Gruppenzimmern aus erreichbar ist, lädt bei schönem Wetter zum Spielen ein.



Mehrzweckraum

Unser Mehrzweckraum wird als Turnhalle und Veranstaltungsraum für Elternabende, Kasperltheater und für Schattenspiele genutzt. Hier ist für die beliebten Turn- und Rhythmik Stunden reichlich Platz geboten. Der Raum ist ausgestattet mit einer Kletterwandkombination und vielen Gymnastik- und Turnmaterialien.



Therapieraum

Hier beschäftigen wir unsere Kinder in kleinen Gruppen. (z.B. Vorschule, Zahlenland, D240 Kurs) Ferner dient der Raum den Logopäden, Ergotherapeuten, Fachdiensten die unsere Einrichtung besuchen.

Personalzimmer

Das Personalzimmer ist ein zentraler Rückzugsort und Arbeitsbereich für das pädagogische Team. Es erfüllt im Kita-Alltag drei wesentliche Funktionen: Es dient als funktionaler Arbeitsplatz, als Ort für die Teamentwicklung sowie als geschützter Ruhebereich in den Pausen.

Garderobe

Zu jedem Gruppenraum gehört eine Garderobe. Name der Kinder und Bild kennzeichnen die Garderobenplätze.

Außenbereiche im Flur

Unser geräumiger Flur bietet den Kindern zusätzlich Bewegungsfreiheit und viele Spielmöglichkeiten. Verschiedene Spielbereiche wie Bauteppich, Knetisch, Ritterburg, Bällebad und große Bausteine erweitern das Spielangebot für unsere Kinder. Diese Bereiche werden immer wieder verändert!

Garten

Der außergewöhnlich große Garten enthält für unsere Kinder viele Attraktionen. Dazu gehören zwei Rutschbahnen, ein großer überdachter Sandkasten sowie ein Spielhaus. Im höher gelegenen Bereich des Gartens, den wir über den Hang oder eine Treppe erreichen, befinden sich Fußballplatz, Kletteranlage, Wippe, Turnstangen und zwei Schaukeln. Der großflächig angelegte Garten erlaubt den Kindern viel Bewegungsfreiheit. Sehr beliebt bei den Kindern sind auch unsere mobilen Spielsachen wie Tandemdreiräder, Traktor usw.

In den Sträuchern entdecken die Kinder „Geheimgänge“ und „Höhlen“.

Dabei erfinden sie die verschiedensten Rollenspiele, werden zu Schatzsuchern, Indianern, Polizisten usw. Ihre Phantasie und Naturverbundenheit wird geweckt.





Situation der Kinder und Familien in unserer Einrichtung und im Einzugsgebiet

Kindheit heute bedeutet immer mehr, dass Kinder in einer Welt leben müssen, die immer undurchschaubarer, komplizierter, eingeschränkter und leistungsorientierter ist. Hinzu kommen häufig noch Probleme im Familienbereich und im Berufsleben vieler Eltern. Eine immer größere Beeinflussung von seitens der heimlichen Erzieher wie Fernseher und Computer ist wahrzunehmen.

In unserer Einrichtung leben und lernen Kinder verschiedener Religionszugehörigkeiten und ebenfalls sehr verschieden sind die Größe und die Familienzusammensetzung der Herkunftsfamilien.

Unser Leitbild -

Prinzipien unseres Handelns für Kinder und Ihre Familien

„Nie wieder ist ein Mensch so neugierig, so entdeckungsfreudig, so gestaltungslustig und so begeistert darauf das Leben kennen zu lernen, wie am Anfang seines Lebens...“

Diese Begeisterungsfähigkeit, diese enorme Lebenslust und Offenheit sind wichtige Ansatzpunkte unserer pädagogischen Arbeit. Gleichzeitig wissen wir, dass sich jedes Kind in seiner Persönlichkeit, seinen Anlagen, seinen Stärken, der Umwelt und dem Entwicklungstempo unterscheidet. Deshalb ist es uns wichtig, jedes Kind seiner individuellen Persönlichkeit und seinen Neigungen entsprechend zu begleiten und zu fördern.

Unser Bild vom Kind

Das Kind kommt als kompetenter Säugling auf die Welt. Er ist vorbereitet auf Kommunikation und Interaktion mit dem Erwachsenen.

Ausgestattet mit den Sinnesorganen Augen - Blickkontakt, Ohren - Hören, Mund - Sprache, Nase - Riechen und Haut- Wahrnehmung seiner Umgebung, beginnt der Säugling bereits unmittelbar nach der Geburt, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in den Austausch zu treten. Das Kind gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit. Es ist neugierig,



wird von sich aus aktiv und besitzt eine innere Motivation zu explorieren. Es will von sich aus Erfahrungen machen und lernen.

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, in seiner Veranlagung, mit seinen Fähigkeiten. Kinder sind schöpferisch und besitzen Entwicklungsprozesse.

Mit ihrem Tun und ihren Fragestellungen sind sie kreative Erfinder, Philosophen, Künstler und Mathematiker.

Kinder wollen von sich aus Lernen und selbständig handeln. Sie sind fähig, in Ko-Konstruktion mit gleichaltrigen, älteren, jüngeren Kindern - sowie Erwachsenen neue Inhalte zu erarbeiten. Sie lernen so verschiedene Perspektiven kennen und Probleme gemeinsam zu lösen.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Persönlichkeit an und begegnen ihm mit Wertschätzung. Es bekommt die Aufmerksamkeit und Anerkennung, die es für seine Entwicklung benötigt. Kinder haben Rechte - insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder familienunterstützend und ergänzend zu erziehen, zu bilden, zu betreuen.

Die Rolle der Erzieherin

Wir sehen unsere Rolle als Erzieherin darin, eine vertrauensvolle Bezugsperson sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern zu sein. Wir sind die Ansprechpartner und stehen im ständigen Dialog mit Kindern, Eltern, Kolleginnen und weiterführenden Institutionen. Im alltäglichen Miteinander ermutigen wir unsere Kinder sich ihren eigenen Stärken bewusst zu werden und an ihren Schwächen zu arbeiten. Wir nehmen Bedürfnisse, Ideen und Wünsche auf und bieten Hilfe bei der Einbringung in den Kindergartenalltag. Zusammen mit den Kindern legen wir Regeln fest, die den Kindern später in Schule und Beruf weiterhelfen. Wir legen Wert auf genaue Beobachtungen, denn damit können wir den Entwicklungsstand der Kinder erkennen und im Team besprechen, um adäquat fördern zu können. Die daraus entstandenen Erkenntnisse sind Grundlage für regelmäßige Elterngespräche, denn nur durch diese Zusammenarbeit kann sich das Kind optimal entwickeln.

Wir stehen im ständigen Prozess voneinander zu lernen und uns in unserem Tun zu reflektieren.



Pädagogische Schwerpunkte in unserer Einrichtung

Integration - Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung

Mit der Unterzeichnung der UN - Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Jahr 2009 wurde das Thema Inklusion in der Kindergartenarbeit verstärkt in den Fokus gerückt. Die Konvention garantiert das Recht auf Teilhabe aller Kinder, unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrem Geschlecht, ihrer sozialen oder ökonomischen Situation sowie ihren individuellen Voraussetzungen. Für den Kindergarten bedeutet das, dass jedes Kind - egal ob mit oder ohne Behinderung - die gleichen Chancen haben soll.

In der Praxis bedeutet dies, dass Kindergärten barrierefreie Lern- und Spielumgebungen schaffen müssen, die allen Kindern gerecht werden. Das umfasst nicht nur bauliche Barrieren, sondern auch die Schaffung von sozialen und kommunikativen Rahmenbedingungen, die die Inklusion unterstützen. Kinder mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam spielen, lernen und sich entwickeln können. Dazu gehört auch die Bereitstellung von speziellen Materialien und Hilfsmitteln, die es Kindern mit besonderen Bedürfnissen ermöglichen, gleichberechtigt am Alltag teilzunehmen.

Ein weiteres zentrales Thema in der Kindergartenarbeit ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Pädagogische Fachkräfte arbeiten hierbei nicht nur mit anderen Erziehern, sondern auch mit Fachkräften wie Therapeuten, Psychologen und Ärzten zusammen, um die bestmögliche Unterstützung für jedes Kind zu gewährleisten. Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine ganzheitliche Förderung, die sowohl die emotionalen, sozialen, als auch die kognitiven und motorischen Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt.

Kinder in ihrer Vielfalt, mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Hintergründen sind eine wertvolle Bereicherung für die Gruppe. In einer inklusiven Kindergartenumgebung wird den Kindern schon früh vermittelt, dass Unterschiede keine Barrieren, sondern Chancen für gemeinsames Lernen und Wachsen darstellen. So entwickeln die Kinder frühzeitig ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander.

Ein wichtiger Aspekt der Kindergartenarbeit ist die Werteerziehung, die bereits im frühen Kindesalter beginnt. Kinder sollen lernen, Vielfalt zu akzeptieren und die Rechte anderer zu respektieren. Inklusion im Kindergarten bedeutet also nicht nur, dass alle Kinder in die gleichen Aktivitäten integriert werden, sondern auch, dass die Kinder eine Haltung des Gegenseitigen Akzeptanz und des respektvollen Umgangs miteinander entwickeln.



Dies fördert nicht nur die soziale Entwicklung der Kinder, sondern auch die Fähigkeit zur Empathie und zum sozialen Lernen.

Zusätzlich müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die es allen Kindern ermöglichen, sich ohne Einschränkungen zu entfalten. Dazu gehört eine strukturierte Tagesplanung, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingeht, die Bereitstellung individueller Förderung und das Angebot einer breiten Palette an Spiel- und Lernmöglichkeiten.

Die **Kooperation** zwischen den Familien und dem pädagogischen Personal ist ebenso ein Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der Inklusion im Kindergarten. Die Eltern sind die wichtigsten Partner, wenn es darum geht, die Bedürfnisse ihres Kindes zu verstehen und individuell darauf einzugehen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Familien sorgt dafür, dass die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützt werden.

Allgemeine Grundsätze für inklusive Pädagogik

- Achtung vor den sich entwickelnden Fähigkeiten von Kindern und die Achtung ihres Rechts auf Wahrung ihrer Identität
- Grundsatz der Selbstbestimmung
- Nichtdiskriminierung
- Recht auf Bildung für alle
- Barrierefreiheit
- Prinzip der Aktivität und Teilhabe (Partizipation)
- Offenheit gegenüber Andersartigkeit

Kinder sind von Natur aus inklusionsorientiert

Das gemeinsame Leben, Spielen, Üben und Lernen bereitet alle Kinder auf gleichwertige Lebenssituationen vor — ohne Diskriminierung. Erwachsene und Kinder können von Beginn an erfahren, dass der Unterschied zwischen den Menschen eine Bereicherung sein kann. Im konkreten Tun und im Umgang mit der Vielfalt menschlichen Lebens kann die eigene Begrenztheit erkannt und eine Kultur der Akzeptanz und Wertschätzung des anderen entwickelt werden. Je jünger die Kinder sind, desto unbefangener sind sie.

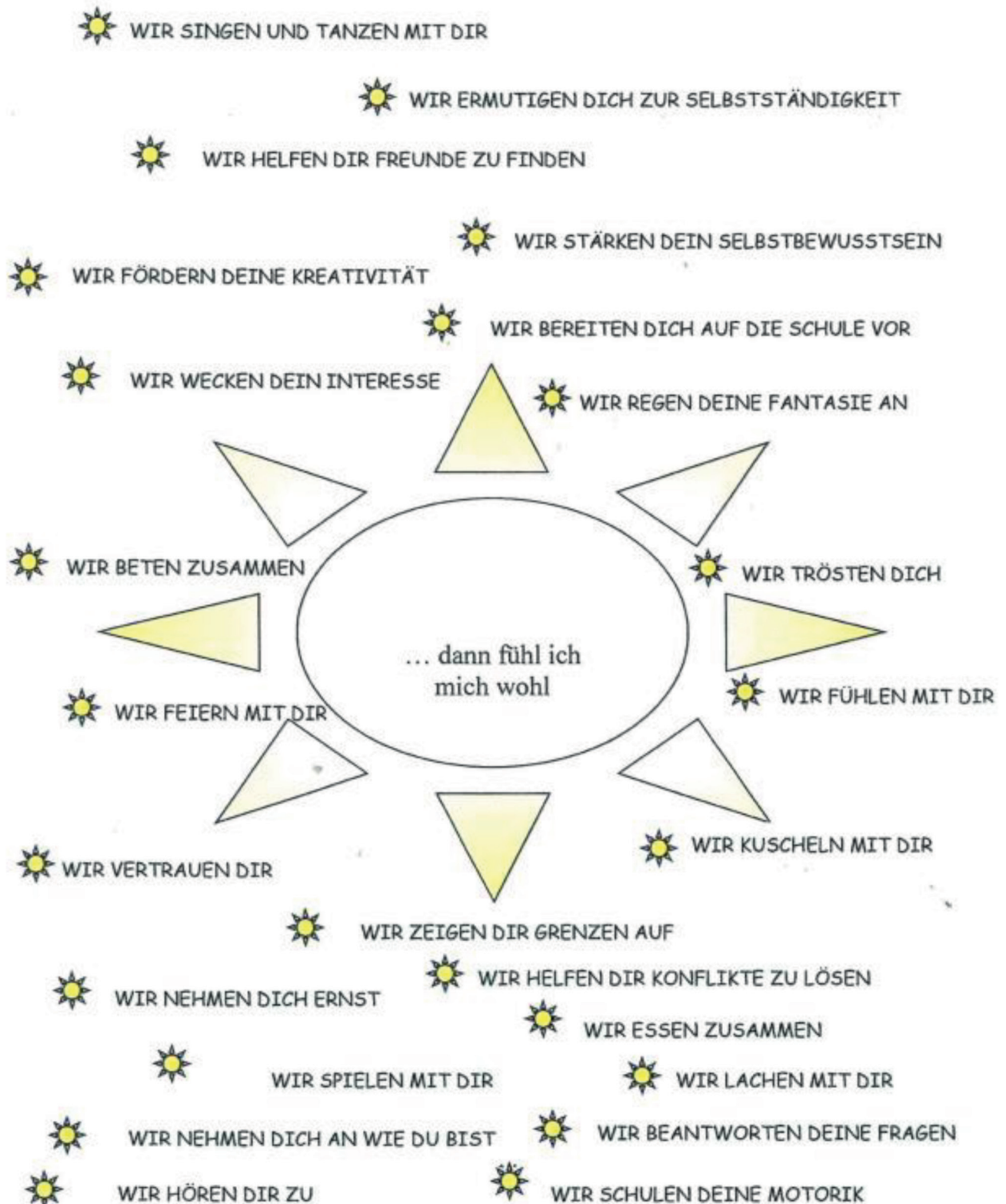
Ganzheitliche Erziehung

Kinder lernen am besten, wenn sie als ganze Menschen, mit all ihren Sinnen und Gefühlen gefördert werden.

Wenn sie mit Kopf, Herz und Hand die Welt begreifen.



So verwirklichen wir jeden Tag unsere Konzeption im Kindergarten:





Tagesablauf im Kindergarten Artlkofen

07:00 Uhr	Kindergartenbeginn
07:00 Uhr bis 08:15 Uhr	Bringzeit
08:30 Uhr	Morgenkreis Begrüßungslied, Morgengebet, Tageskind bestimmt das Datum, Wetter und zählt wie viele Kinder da sind Täglich wechselnde Angebote mit der Gesamt – oder Teilgruppe
09:15 Uhr	Freispielzeit Brotzeit (gemeinsame oder gleitende Brotzeit) ist situationsorientiert Intensivbeschäftigung und Förderangebote
11:15 Uhr	Gartenzeit
12:15 Uhr bis 12:30 Uhr	Abholzeit der Vormittagskinder
12:00 Uhr	Mittagessen
12:30 Uhr bis 13:30 Uhr	Ruhen im Mehrzweckraum
13:30 Uhr bis 16:45 Uhr	Zusammenlegung der Gruppen Individuelle Abholzeit

Qualitätssicherung

Diese Konzeption soll Eltern, Träger und Aufsichtsbehörden unsere Arbeit transparent machen und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gewährleisten.

Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- Regelmäßige Beobachtungen während des Kindergartenalltags
- Team- und Einzelfortbildungen
- Dokumentation von Projekten und Aktionen
- Regelmäßige Elterngespräche bzw. Tür- und Angelgespräche
- Konzeptionsfortschreibung
- Regelmäßige Teamsitzungen (1 x monatlich)
- Regelmäßige Kleinteam (1 x wöchentlich)
- Regelmäßige Erzieherteams (1 x monatlich)
- Kurze Gespräche aus aktuellem Anlass
- Portfolio (Persönlicher Ordner des Kindes)
- Organisatorische Beratung
- Kollegiale Beratung
- Treffen der Leiterinnen im Landkreis und der gemeindlichen Einrichtungen
- Regelmäßige Zusammenkünfte mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

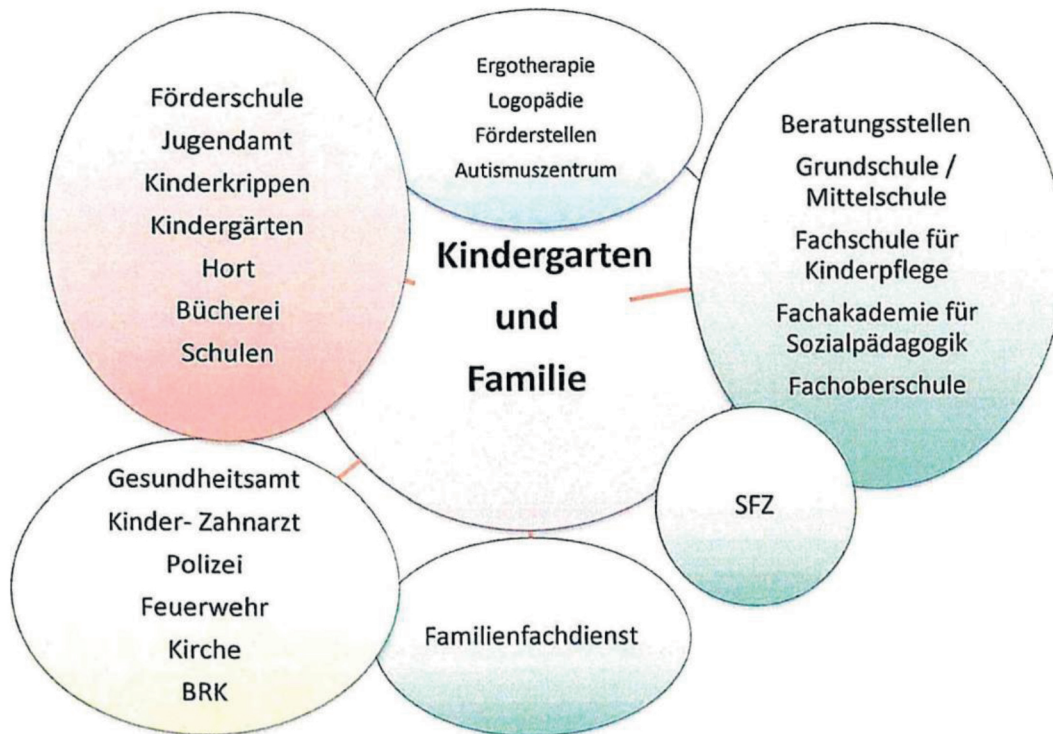


→ Sprachstandserhebung

Gemeinwesensorientierung unserer Arbeit - Unser lokales Netzwerk

Netzwerke mit anderen Stellen

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen



Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten ist Teil der Marktgemeinde und als kindliche Bildungs- und Erziehungseinrichtung unerlässlich.



Gestaltung von Übergängen

Übergang von der Familie in den Kindergarten

Häufig ist mit dem Eintritt in den Kindergarten das Kind zum ersten Mal von seiner Familie getrennt und hält sich für einige Stunden in einer neuen Umgebung auf. Für Eltern, deren erstes Kind die Tageseinrichtung besucht, ist es eine neue Erfahrung, dass nun eine weitere Person an ihrer Erziehung beteiligt ist. Um dem Kind die Eingewöhnung so leicht wie möglich zu gestalten ist gegenseitige Akzeptanz, Offenheit und Abstimmung im pädagogischen Handeln zwischen Eltern und Erzieher eine Grundvoraussetzung.

Vor Kindergarteneintritt nehmen wir uns viel Zeit am Tag der offenen Tür unser pädagogisches Handeln und unsere Werte für die Eltern transparent zu machen. Am Schnuppertag (Besuchstag vor Kindergarteneintritt) bieten wir dem Kind die Möglichkeit die neue Umgebung kennenzulernen, erstes Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen.

Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Wir arbeiten in den letzten Wochen des Kindergartenjahres intensiv mit der Kinderkrippe zusammen.

Formen der Zusammenarbeit:

- Erzieherin des Kindergartens kommt in die Kinderkrippe, lernt das Kind kennen und erlebt es in der Krippe (Hospitation)
- Übergangsgespräch zwischen Erzieherin der Krippe und Erzieherin des Kindergartens

Für den Alltag der Kinder ist der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten mit zahlreichen Veränderungen und Anforderungen verbunden. Sie verlieren nicht nur ihr gewohntes Umfeld, sondern müssen sich auch auf größere Gruppen, andere Räumlichkeiten, neue Regeln und Bezugspersonen einstellen. Die Kinder können allerdings auf ihre Erfahrungen und erworbenen Kompetenzen zurückgreifen.



Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

In der Regel freuen sich die Kinder auf den neuen Lebensabschnitt Schule. Dennoch führt er bei manchen Kindern und Eltern zu gewissen Unsicherheiten, welche die Anforderungen an die Schule betreffen. Die Kinder sollten motiviert und selbstbewusst die neue Herausforderung annehmen können. Sie werden durch vielfältige Angebote in ihrer Kritikfähigkeit, ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Selbstständigkeit und ihrer altersgemäßen Selbsteinschätzung gestärkt. Dabei ist eine genauere Beobachtung jedes einzelnen Kindes nötig, um auf etwaige Besonderheiten intensiver eingehen zu können und gegebenenfalls Fachkräfte heranzuziehen. Damit der Übergang gut gelingt, ist uns ein reger Austausch zwischen Eltern, Erzieher und Lehrkräften wichtig. Dies geschieht in Form eines Elternabends zum Thema: „Schulbeginn“, in dem die Eltern schon erfahren, was ihr Kind können soll und wie sie es dabei unterstützen können. Vor der Schuleinschreibung finden Fachgespräche statt, in denen sich Erzieher und Grundschule über die Kinder austauschen. Während der Schuleinschreibung werden die Kinder vom Kindergartenpersonal begleitet. Kurz vor den Ferien, besuchen die zukünftigen Schulkinder die Schule und lernen die Räumlichkeiten kennen.

Mit einer Abschiedsandacht und einer Abschiedsfeier geht die Kindergartenzeit langsam dem Ende zu. Im Beisein der Eltern verabschieden wir die Kinder, sie erhalten Ihre Portfoliomappe und ein kleines Geschenk für die Schule.

Bildung und Erziehung - Unser Angebot für Kinder

Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Partizipation bedeutet:

- **Mitwirkung**
- **Mitgestaltung**
- **Mitbestimmung**

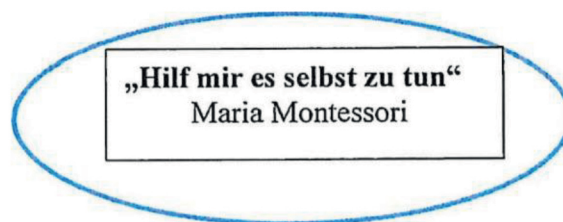
Die Kinder erleben sich als aktiven Teil der Gemeinschaft. Ihre Mitwirkung an der Gestaltung des täglichen Lebens ist gewünscht und wird gefördert. Wir ermöglichen jedem



Kind auch eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Zusammenarbeit wird bei uns großgeschrieben. Die Kinder lernen durch Absprachen und gemeinsames Planen Kooperationsfähigkeit, Mit- und Selbstbestimmung. Im Prozess der Beteiligung entdecken und erkennen die Kinder ihre Kompetenzen und entwickeln ein Verantwortungsbewusstsein für sich und andere Kinder.

Unser Angebot:

- Projektarbeit – Projektgruppen
- Gemeinsame Regelbestimmung und Problemlösungsfindung
- Individuelle Gespräche
- Kinderkonferenzen mit demokratischer Abstimmung
- Ein ganzes Haus als „Erfahrungsraum“
- Ein persönlicher, selbstgestalteter Ordner – Portfolio
- Spielpartner, Spielmaterial selbstständig wählen
- Kinder dürfen auch mal „nichts tun“



Anregende Lernumgebung und Exkursion

Ganzheitliche Bildung - Projektarbeit



Ganzheitliches Lernen beinhaltet alle Dimensionen der Kinder, die eine gleichwertige Rolle spielen: die Kreativität, das Wissen, der Gefühlsbereich, das praktische Tun (Selbständigkeit, Selbstvertrauen) und die Einstellung (Werte).

Ganzheitliches Lernen bewusst zu fördern ist heute, in unserer schnelllebigen und von Medien geprägten Zeit, wichtiger denn je.

Die pädagogische Planung in unserer Einrichtung erfolgt situations- und projektorientiert. In Kinderkonferenzen, die Meinungsbildung, Willensbildung, Mit- und Selbstbestimmung ermöglichen, lernen die Kinder Arbeitsergebnisse zu reflektieren und neue Aktivitäten im demokratischen Kontext zu planen. Zudem greifen wir, anhand unserer Beobachtungen, Erlebnisse und Situationen der Kinder auf. So entstehen neue Inhalte für die jeweiligen Lern-bzw. Projektgruppen die geprägt sind von den Ideen, Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Arbeiten in Lerngruppen

Durch Gespräche und genaue Beobachtung der Kinder ergeben sich Themen, die wir aufgreifen und mit den Kindern erarbeiten. Es finden täglich pädagogisch angeleitete Aktionen zu den jeweiligen Bildungsbereichen statt. Das Team plant situativ und immer unter Berücksichtigung des Alters, der ganzheitlichen Bildung und des Entwicklungsstandes der Kinder.

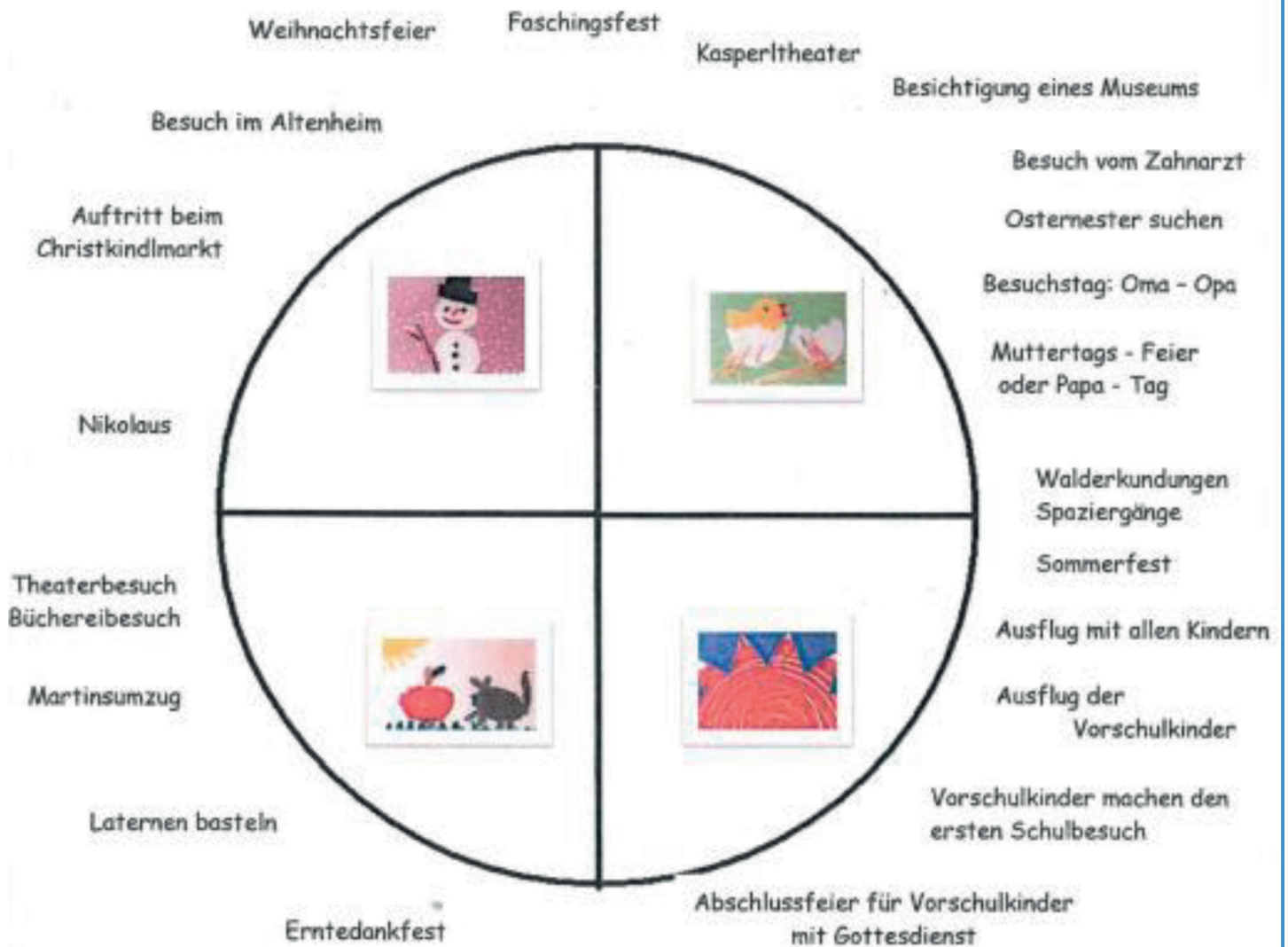
Angebotsvielfalt - Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit

Das Kindergartenjahr bietet viele Gelegenheiten für Feste und Aktivitäten. Mit großer Vorfreude und Begeisterung sind die Kinder schon während der Vorbereitungen eines Festes dabei. Ein großer Höhepunkt für unsere Kinder ist ihre Geburtstagsfeier. Zusammengehörigkeitsgefühl und Selbstbewusstsein werden gestärkt.



Hier eine Auswahl unserer Aktivitäten eines Kindergartenjahres:

Hier eine Auswahl unserer Aktivitäten eines Kindergartenjahres:





Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

Basis unseres pädagogischen Handelns sind Beobachtungen und Dokumentationen. Beobachtung beinhaltet das Wort „beachten“. Beobachten als ein „Hinschauen“, das Kind kennen und verstehen lernen, sowie sein Verhalten und sein Erleben.

Jedes Kind hat das Recht auf Achtung und Beachtung, das heißt, ein Recht darauf so zu sein, wie es ist.

Wir bekommen dadurch Einblick in das Lernen des Kindes sowie über seine Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Unsere Beobachtungen sind Grundlage sowohl für Elterngespräche als auch zur Schaffung geeigneter Lernbedingungen. Zudem entwickeln sich daraus unsere Projekte.

Wir beobachten jedes Kind in unterschiedlichen Situationen und tauschen uns innerhalb des Teams darüber aus.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit einer kollegialen Beratung und der Unterstützung der Gruppenteams, des Gesamtteams, der Inklusionsfachkraft und des internen Fachdienstes. Dadurch erhalten wir ein ganzheitliches und fundiertes Bild des Kindes und dessen Entwicklung. Wir orientieren uns primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder. Jeder Mitarbeiter unterliegt der Schweigepflicht. Beobachtungen, Gespräche, Dokumente werden vertraulich behandelt. Gezielte Beobachtungen werden in den Beobachtungsbögen, Perik, Seldak und Sismik festgehalten.

„Jedes Verhalten eines Kindes ist eine Nachricht an uns.“

Maria Montessori

Kinderschutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung 8a SGB VIII

Die Gemeinde Essenbach sichert die Umsetzung des Schutzauftrages durch den Vertrag mit dem Landratsamt Landshut ab. Ein erweitertes polizeiliches



Führungszeugnis von allen Mitarbeitern liegt dem Träger vor. Bemerken wir eine Vernachlässigung oder Gefährdung eines Kindes, dokumentieren wir dies.

Zunächst suchen wir das Gespräch im Team, anschließend zum Träger.

Die Eltern werden je nach Auffälligkeit in den Prozess miteinbezogen. Sollte sich der Verdacht verstärken, so werden weitere Maßnahmen ergriffen. Uns stehen in diesem Fall das Jugendamt und die Erziehungsberatungsstelle in Landshut zur Verfügung. (näheres im Schutzkonzept)

Des Weiteren verfügt der Markt Essenbach über zwei insoweit erfahrene Fachkräfte (InsoFa), welche bereits im Bereich des Kinderschutzes beratend tätig sind.

Basiskompetenzen des Kindes

Als Leitziel von Bildung definiert der Bildungs- und Erziehungsplan nicht die Aneignung von Faktenwissen, sondern die Weiterentwicklung von Basiskompetenzen.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.“ (BEP)

Die Basiskompetenzen stellt der Bildungs- und Erziehungsplan in den Vordergrund und räumt ihnen so einen hohen Stellenwert ein.

(Die nachstehenden Erklärungen zu den einzelnen Kompetenzen finden Sie ausführlich im Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan ab Seite 42)



Personale Kompetenz:

➤ Selbstwahrnehmung

Selbstwertgefühl

Unter Selbstwertgefühl versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Fähigkeiten bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Wir bieten Ihrem Kind viele Gelegenheiten, stolz auf seine eigenen Leistungen und Fähigkeiten zu sein.

Selbstkonzept

Das Selbstkonzept ist das Wissen über sich selbst. Wir geben Ihrem Kind den Raum, eigene positive Selbstkonzepte zu entwickeln, indem wir mit den Kindern über deren Verhalten und ihre Leistungen sprechen, sie loben und ihnen dabei aktiv zuhören.

➤ Motivationale Kompetenzen

Autonomieerleben

Kinder und Erwachsene wollen selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Kinder erhalten vor allem in der Freispielzeit, aber auch zu anderen Gelegenheiten die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was sie tun, mit wem sie es tun und wie lange sie es tun wollen. Auch bieten wir den Kindern die Wahlmöglichkeit in verschiedene Spielecken zu gehen, so wie es mit ihrer momentanen Situation vereinbar ist.

Kompetenzerleben

Kinder suchen Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Wir bieten den Kindern diese Herausforderungen, indem wir ihnen Aufgaben stellen, die ihrem Entwicklungsstand entsprechen. Wir möchten damit erreichen, dass sich Ihr Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln kann, und lernt Herausforderungen anzunehmen.



Selbstwirksamkeit

Unter Selbstwirksamkeit versteht man die Überzeugung, schwierige Aufgaben oder Lebensprobleme aufgrund eigener Kompetenzen bewältigen zu können. Kinder werden hier bei uns in ihrem Selbstvertrauen bestätigt.

Selbstregulation

Darunter versteht man, dass das Kind sein Verhalten beobachtet, positiv bewertet oder sein Verhalten korrigiert. Dies kann geschehen durch „lautes Denken“ - „Das habe ich gut gemacht“, „Das hat noch nicht so gut geklappt“.

Neugier und individuelle Interessen

Das heißt, dass Ihr Kind Neuem gegenüber aufgeschlossen ist. Es lernt, Vorlieben beim Spielen und anderen Beschäftigungen zu entwickeln und zu realisieren.

➤ Kognitive Kompetenzen

Differenzierte Wahrnehmung

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Bei uns hat das Kind reichlich Möglichkeiten seine Sinne zu erfahren, auszubilden und zu verstärken.

Denkfähigkeit

Im Kindergarten führt das Denken des Kindes häufig zu Widersprüchen, die dem Kind nicht bewusst sind. Es versteht nicht, warum etwas vielleicht so passiert und warum beim anderen Mal nicht.

Wir bieten Ihrem Kind die Möglichkeit z.B. im Rahmen von Experimenten oder in Gesprächskreisen, Fragen zu erarbeiten, logische Abfolgen zu erkennen und dementsprechend handeln zu können.

Gedächtnis

Kinder im Vorschulalter verfügen über gute Wiedererkennungsfähigkeit und auch über ein recht gutes Ortsgedächtnis, d. h.

Sie können versteckte Gegenstände wiederfinden. Bei uns schulen wir das



Gedächtnis der Kinder, indem wir sie Geschichten nacherzählen lassen, Memory spielen und vieles mehr...

Problemlösefähigkeit

Kinder lernen, Probleme unterschiedlichster Art (z. B. soziale Denkaufgaben, Fragestellungen im Rahmen von Experimenten, Situationen im Straßenverkehr) zu analysieren, Problemlösungsalternativen zu entwickeln, diese abzuwägen, sich für eine von ihnen zu entscheiden, diese angemessen umzusetzen und den Erfolg zu prüfen. Wir versuchen diese Basiskompetenz zu fördern, indem wir den Kindern die Probleme nicht abnehmen, sondern ihnen die Möglichkeit geben, selbst erst nach Lösungen zu suchen und diese auch auszuprobieren.

Phantasie und Kreativität

Kreativität zeigt sich durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Wir bieten dem Kind z.B. im Malbereich die Möglichkeit, selbst zu entscheiden was es malt, wie lange und mit welchen Farben und Stiften.

➤ Physische Kompetenz

Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Das Kind lernt bei uns grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen. Dies geschieht z.B. beim Hände waschen, nach dem Toilettengang oder dem Gartenbesuch und bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. (sauberer Arbeitsplatz, saubere Arbeitsgeräte, richtiges Spülen)

Grob- und feinmotorische Kompetenzen

Das Kind erhält genügend Gelegenheiten, seine Grob- und Feinmotorik zu üben. Es kann seinen Bewegungsdrang ausleben, körperliche Fitness ausbilden, den Körper beherrschen zu lernen und Geschicklichkeit zu entwickeln. Bei uns hat Ihr Kind die Möglichkeit die Turnhalle zu nutzen. Wir versuchen jeden Tag mit

den Kindern nach draußen zu gehen, damit das Kind dort klettern, rennen und toben kann.



Es gibt auch angeleitete Turnstunden, in denen wir mit den Kindern gezielte motorische Übungen durchführen, um ihre Kompetenz zu fördern.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext:

➤ Soziale Kompetenz

Gute Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern

Hier haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet sind. Wir, das pädagogische Personal, sehen uns auch als Vorbild für Ihr Kind. Wir begegnen dem Kind mit

Respekt, offen und wertschätzend, ebenso helfen wir neuen Kindern sich in die Gruppe einzugewöhnen und zu integrieren.

Empathie- und Perspektivenübernahme

Hier lernen die Kinder, sich in andere Personen hinein zu versetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen zu machen und deren Handeln zu verstehen. Konflikte bieten Anlässe zum Erlernen von Empathie. Für uns als pädagogisches Personal heißt das, dass wir bei Konflikten nicht sofort einschreiten, sondern beobachtend die Situation analysieren, um den Kindern die Gelegenheit zu geben die Angelegenheit selbst zu klären.

Kommunikationsfähigkeit

Kinder lernen bei uns, sich gut auszudrücken, also die richtigen Begriffe sowie eine angemessene Gestik und Mimik zu verwenden. Wir helfen den Kindern diese Kompetenz bei Gesprächsrunden im Morgenkreis oder bei Geschichten und Bilderbüchern auszubauen und zu stärken. Ihr Kind lernt seine Gefühle zu benennen und damit umzugehen.



Kooperationsfähigkeit

Das lernen die Kinder bei uns bei gemeinsamen Aktivitäten - vom Tisch decken, über Spiele bis hin zu Projekten. Dabei müssen sie sich mit anderen absprechen, um gemeinsam etwas zu planen. Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Ecken zu besuchen und dort gemeinsam ein Spiel aufzubauen. Wir halten uns im Hintergrund, nehmen die Beobachterrolle ein, sind aber dennoch Ansprechpartner, falls es von den Kindern gewünscht ist.

➤ Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Werthaltungen

Kinder haben das grundlegende Bedürfnis nach sozialer Zugehörigkeit und übernehmen deshalb die Werte der Bezugsgruppe und machen diese Werte zu ihren eigenen.

Moralische Urteilsbildung

Wir lernen den Kindern, dass alle Kinder gleich und doch nicht gleich sind. Wir erarbeiten mit den Kindern unter anderem unterschiedliche Religionen und Nationalitäten. Wir bringen ihnen Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung bei.

Unvoreingenommenheit

In einer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es unabdingbar, dass Kinder Personen mit anderen Werten, Einstellungen und Sitten gegenüber unvoreingenommen sind. Die Kinder lernen bei uns in der Kita andere Menschen und deren Kulturen kennen und wie man ihnen Wertschätzung entgegenbringt.

Sensibilität und Achtung der Andersartigkeit und des Anderssein

Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum. Es hat ein Recht darauf, als solches anerkannt zu werden - unabhängig davon, ob es z.B. behindert oder nicht behindert, schwarz oder weiß, männlich oder weiblich ist. Als pädagogische Mitarbeiter nehmen wir Ihr Kind mit seinen Stärken und Schwächen an und fördern es nach seinem eigenen Tempo.

Solidarität

Kinder lernen in der Gruppe zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen. Hier wird auch die Empathie - Fähigkeit des Kindes angesprochen.



Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Verantwortung für das eigene Handeln

Wir machen den Kindern bewusst, dass sie selbst für ihr Handeln verantwortlich sind und dass sie ihr Verhalten anderen gegenüber kontrollieren müssen. Bei uns lernt Ihr Kind, dass auf sein Tun Konsequenzen folgen. Diese können positiv, aber auch negativ sein.

Verantwortung anderen Menschen gegenüber

Kinder erlernen, sich für Schwächere, Benachteiligte, Unterdrückte einzusetzen - egal, ob es andere Kinder in ihrer Gruppe, ihnen bekannte Menschen oder Fremde sind.

Verantwortung für Umwelt und Natur

Hier geht es darum, dass Kinder bereits in den ersten Jahren mit dem Thema Umweltverschmutzung in Berührung kommen sollen. Es ist wichtig, dass Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen entwickeln und dabei lernen, ihr eigenes Verhalten zu überprüfen.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln

Wir haben den Auftrag, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Das bedeutet, dass Kinder, z.B. bei der Auswahl des Spiels oder bei der Auswahl einer Aktivität, Entscheidungsfindung und Konfliktlösung auf demokratischem Weg lernen z.B. durch Abstimmung oder Auszählreime, nicht aber durch Gewalt und Machtausübung.

Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes

Hier versuchen wir den Kindern zu vermitteln, dass Teilhabe an Demokratie auch bedeutet, eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, aber auch andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse auszuhandeln.



Lernmethodische Kompetenz (Lernen lernen)

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Gepaart mit Vorwissen ermöglicht sie, Wissen und Kompetenz kontinuierlich zu erweitern und zu aktualisieren, sowie Unwichtiges und Überflüssiges auszufiltern.

„Wissen kompetent nutzen zu können“, hängt nicht nur von den erworbenen Wissensinhalten ab, sondern vor allem von der Art und Weise, wie man Wissen erworben hat.

Wir legen großen Wert auf ganzheitliches Lernen (d. h. mit allen Sinnen) und auf das Lernen aus erster Hand. (d. h. experimentieren, begreifen, erfahren, erleben, usw.)

Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen bisher genannten Basiskompetenzen wie z. B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit auf.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- Widerstandsfähigkeit - Resilienz - was Kinder stark macht

So setzen wir diese Basiskompetenzen in unserem Kindergarten um

Unsere Freispielzeit

Das Freispiel nimmt bei uns den größten Teil des Tages ein. Aufgrund der großen Bedeutung des Spiels für das Kind, steht das Spielen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Das freie Spiel des Kindes ist immer verbunden mit seinem Lebensalltag und stellt die Summe der Wünsche, Erfahrungen und



Schlussfolgerungen dar. Das Kind ist auf Entdeckungsreise, sammelt Erfahrungen und verarbeitet Erlebnisse. Es erobert sich auf seine Weise die Welt und baut sich sein Weltbild auf. Die Erfahrungen tragen zur Ausdauer, Konzentration- und Intelligenzentwicklung bei.

Damit ein optimales Spiel der Kinder in unserem Kindergarten ermöglicht wird, bieten wir folgendes an:

- *den kindlichen Bedürfnissen entsprechend gestaltete Räumlichkeiten.*
- *auf das Alter und die Situation der Kinder abgestimmtes sinnvolles Spielmaterial.*
- *das Kind bestimmt den Spielort, das Spielmaterial, den Spielpartner, sowie auch die Spieldauer.*

Während der Freispielzeit begleitet die Erzieherin das Spiel. Neue Spiele werden von der Erzieherin vorgestellt.

Im Spiel werden die Kinder zu selbständigen Schaffen und Experimentieren angeregt. Es werden Freundschaften geschlossen und vertieft, die Kinder üben Toleranz und Kompromissbereitschaft.

Das Selbstwertgefühl wird außerdem durch Erfolgserlebnisse gesteigert. Ebenso werden Gefühle und Empfindungen der Kinder ausgelebt.

*„Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es
heutzutage tun.*

*Denn wenn man genügend spielt solange man
klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus
denen man später sein ganzes Leben lang
schöpfen kann.“*

Astrid Lindgren



Freunde sind wichtig (soziale Kompetenz)

Die soziale Erziehung nimmt einen sehr wichtigen Teil der ganzheitlichen Erziehung ein. Die Kinder lernen miteinander zu spielen und auf die Bedürfnisse anderer einzugehen. Sie lernen tolerant zu sein und auch mal verlieren zu können. Dabei lernen sie ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle kennen. Ebenso erfahren die Kinder wie sie Konflikte lösen und auf Kompromisse eingehen können.

Bei uns:

- haben die Kinder viele verschiedene Möglichkeiten um mit ihren Freunden zu spielen, sei es beim Kochen in der Puppenecke, beim Eisenbahn spielen in der Bauecke, oder beim Höhlen bauen in der Kuschecke usw.
- können sich die Kinder auch mal zurückziehen und einfach mal „nichts tun“
- bei uns werden die Kinder begleitet und gemeinsame Lösungsstrategien erarbeitet damit sie dann tolerant miteinander umgehen und ihre Konflikte weitgehend selbständig lösen zu können.
- erfahren die Kinder, dass sie eine eigenständige Persönlichkeit besitzen, aber auch ein Teil einer Gruppe sind.



Denken, Wissen, Sprechen (kognitive Kompetenz)

Unter kognitiver Erziehung im Kindergarten verstehen wir die Förderung der geistigen Fähigkeiten. Die Wissensvermittlung und Sprachentwicklung erfolgt sowohl an Hand von geplanten Beschäftigungen als auch durch indirekte Förderung mit Materialien und Spielen, die den Kindern genügend Anreize und Möglichkeiten geben.

Im Rahmen der Vorschulerziehung werden den Schulanfängern verstärkt individuelle Angebote unterbreitet, die ihrem Wissensstand gemäß ausgesucht werden.

Wir fördern die sprachliche Entwicklung, die Wortschatz-, Grammatik- und Wissenserweiterung:

- durch Rätsel, Gedichte, Lieder, Klanggeschichten, Gebete, Kim, - und Kreisspiele, Sing und Bewegungsspiele, Rollenspiele usw.
- durch situationsorientierte Gespräche und Diskussionen
- durch Bilderbücher, Geschichten und Märchen
- durch Spaziergänge und aktuelle Angebote wie z.B. Theaterbesuch, Büchereibesuch, Museumsbesuch
- durch Spiele wie z.B. Memory (logisches Denken, Konzentration – und Ausdauerförderung)



Das kann ich schon alleine (Selbstwahrnehmung)

Ein Kind zum selbständigen Handeln zu ermuntern bedeutet eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit mit festen Abläufen und Regeln zu schaffen. Wir stellen

Handlungsmöglichkeiten und Herausforderungen bereit, ohne es jedoch zu überfordern. In dieser Atmosphäre, umgeben von Vertrauenspersonen, gelingt es dem Kind seinen Entwicklungsstand und sein Können zu erweitern.

Ein Kind, das sagt: "Das kann ich schon alleine!", freut sich darüber, dass es eine Aufgabe ohne Hilfe „selbständig“ erledigen kann.

Wir fördern:

- selbständiges An- und Ausziehen in der Garderobe und beim Turnen
- selbständiges Erledigen von Tätigkeiten und Aufgaben
- Verantwortung für Eigentum zu übernehmen, z.B. auf ein mitgebrachtes Kuscheltier oder ähnliches zu achten.
- selbständiges Auswählen von Spielmaterialien
- verantwortungsvoller Umgang mit Spielmaterial, Bücher usw.
- selbständiges, kreatives Gestalten von Bastelarbeiten



Phantasievoll und kreativ sein (Motivationale Kompetenz)

Kreativ sein bedeutet in verschiedenen Lebensbereichen schöpferisch tätig zu sein.

Ideen und Vorstellungen werden verwirklicht, eigene Gefühle und Stimmungen zum Ausdruck gebracht. Ein sehr wichtiger Punkt in der Kreativitätserziehung ist das bildnerische Gestalten. Aber auch der rhythmisch-musikalische Bereich regt zur Phantasie an,

Ebenso wichtig ist das Rollenspiel um dabei in die Rolle einer anderen Person zu schlüpfen und sich in einen völlig neuen Lebensbereich zu verwirklichen. Hierbei spielt die sprachliche Ausdrucksfähigkeit eine große Rolle.

Wir fördern:

- Das Umsetzen eigener Ideen beim Spiel in der Bauecke.
- Das Ausdrücken von Gefühlen und Stimmungen beim Rollenspiel in der Puppenecke.
- Das kreative Tun beim Malen und Gestalten am Basteltisch.
- Das Rhythmik- und Musikgefühl beim Turnen, Tanzen und Musizieren.



Mit Musik geht alles besser!

Musik ist eine Quelle der Freude. Für die Kinder ist sie außerdem untrennbar mit Bewegung verbunden. Nahezu alle Sinne werden bei Musik und Tanz gefördert. Die Kinder lernen dabei, ihre Gefühle auszudrücken und innere Spannungen abzubauen.

Musik vermittelt eine Atmosphäre des Wohlfühlens, bedeutet ausgelassene Freude oder besinnliches Innehalten und Zuhören.

Das Spielen mit Stimme und Sprache beglückt die Kinder, fördert Phantasie und Kreativität.

So erleben die Kinder bei uns Musik, Rhythmik und Tanz:

- Jeder Tag wird mit Musik begrüßt (Stuhlkreis)
- Passend zum Jahresablauf gibt es Lieder, Singspiele, Klanggeschichten, Tänze und rhythmische Verse
- Mit Orff-Instrumenten oder Körperinstrumenten wie klatschen, stampfen und patschen fördern wir die Freude des Kindes an Musik und Bewegung.
- Bei rhythmischen Kindertänzen
- „Musik zu hören“ schafft eine gemütliche oder besinnliche Atmosphäre, in der sich Kinder wohl fühlen.



Musikalisches Angebot der Musikschule Essenbach:

In unserem Kindergarten findet einmal wöchentlich eine musikalische Frühförderung und eine musikalische Früherziehung für angemeldete Kinder statt. Diese Angebote werden durch das pädagogische Personal des Kindergartens begleitet und die Aufsichtspflicht liegt währenddessen beim pädagogischen Personal des Kindergartens.



Musikalische Frühförderung heißt:

- Anregung und Neugier wecken
- Singen - Tanzen, Bewegen, Spielen
- Orientierung (Bewusstwerden von musikalischen Regeln, einordnen und kennenlernen ' Ausbilden von Interessen

Das erlernen die Kinder:

- Pflege der sozialen Kontaktfähigkeit
- Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit
- Flexibilität als Wechselspiel von Aktion und Reaktion
- Sicherheit im Raum - Zeit - Empfinden
- Entwicklung von Kreativität und Fantasie, Freude am Gestalten
- Förderung von Empfindungs- Ausdrucksfähigkeit
- Positive Auswirkung auf Koordination und Konzentration

Die Unterrichtsdauer beträgt 30 Minuten

Musikalische Früherziehung:

Folgende Gründe sprechen dafür:

- Freude und Spaß am spontanen Umgang mit Musik, wobei die persönlichen musikalischen Erfahrungen das Verhalten des Kindes nachhaltig prägen
- Die musikalischen Anlagen, besonders die Hörfähigkeit, können sich in einem Maße entwickeln, wie es zu keinem späteren Zeitpunkt mehr möglich ist
- Die MFE fördert die Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit des Kindes und übt einen positiven Einfluss auf seine Erlebnisfähigkeit, Sensibilität und geistige Entwicklung aus



- Es findet eine kreative Auseinandersetzung mit der Musik statt. Die Kinder erleben sich durch aktives Tun, was sich positiv auf ihre Persönlichkeitsentwicklung auswirkt
- Das Entwickeln rhythmischer Sicherheit sollte möglichst früh gefördert werden, da dies später schwer aufholbar, für die Kleinen im Spiel jedoch selbstverständlich ist
- Vorbereitung für das Lernen eines Instruments
- Förderung des Sozialverhaltens usw.

Inhalte des Unterrichtsprogrammes:

- Sing- und Sprecherziehung anhand von Liedern, Sprechübungen, Nachahmen von Lauten, Stimmbildung, Versen, Gedichten, Geschichten und Märchen
- Bewegung und Tanz
- Elementares Instrumentenspiel
- Rhythmik
- Gehörbildung
- Musiklehre

Die musikalische Früherziehung findet in einer wöchentlichen Unterrichtszeit von 45 Minuten statt und erstreckt sich normalerweise über 2 Jahre.

Für die musikalische Frühförderung und musikalische Früherziehung gilt die Musikschulgebührensatzung!



Religiosität

Das Leben in der Gruppe, das alltägliche Miteinander führt uns jeden Tag zu Gott.

So wollen wir den Glauben an Gott erfahrbar machen:

- Mit Gebet und religiösem Liedgut.
- Kinder beschäftigen sich mit ihrer jeweiligen Lebenssituation.
- Im Kindergartenjahr werden kirchliche Feste mit einbezogen und gefeiert.
- Wir versuchen das Miteinander „wertvoll“ zu gestalten.
- Wir möchten eine offene und tolerante Weltanschauung vermitteln.

" Mir geht es gut"! - Physische Kompetenzen

Mit der Gesundheitserziehung soll den Kindern ein gutes Verhältnis zu ihrem Körper und dessen Gesunderhaltung vermittelt werden.

Ziel der Gesundheitserziehung im Kindergarten ist es, die Bereitschaft des Kindes zu einer gesunden Lebensführung zu fördern.

Bei uns:

- Erfahren die Kinder Grundkenntnisse über den eigenen Körper und das Verständnis über einfache körperliche Zusammenhänge.
- Lernen die Kinder, wie wichtig Hygiene und Körperpflege zur Vermeidung von Krankheiten und für das Wohlbefinden sind.
- Wird der Nutzen von sportlicher Betätigung vermittelt sowohl im Freien, als auch in der Turnhalle. Körpererfahrung erfolgt durch Geschicklichkeitsspiele und Bewegungsübungen.



- Werden Sinneserfahrungen wie Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken und Riechen durch Spiele geschult. (z.B. Kimspiele)
- Wird die Wichtigkeit von Ruhe- und Entspannungsphasen nähergebracht, (z.B. durch Traumreisen, kleine Meditationsübungen und kindgerechte Massagen).
- Wir beobachten das seelische Gleichgewicht der Kinder und versuchen auf individuelle Bedürfnisse und Befindlichkeiten einzugehen

Naturwissenschaften und Technik

Schon im Kindergarten wird durch Umwelt- und Naturerziehung der Grundstock für Umweltbewusstsein gelegt und das spätere Verhalten entscheidend beeinflusst.

Daher ist es wichtig den Kindern Sinn- und Sachzusammenhänge zu vermitteln, Naturverständnis zu wecken und dadurch das Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Umwelt bzw. der „Mitwelt“ zu fördern.

Bei uns:

- erleben die Kinder die Natur in unserem großen Garten
- sammeln die Kinder sehr viele Naturerfahrungen durch Spaziergänge im nahe gelegenen Wald. Der Umstand, dass der Kindergarten in ländlicher Umgebung eingebettet ist, kommt uns sehr entgegen.
- werden den Kindern die natürlichen Abläufe im Jahreskreis vermittelt. Herbst:
Blätter verfärben sich
Winter: es schneit, es ist kalt
Frühling: Bäume blühen, es wird wärmer
Sommer: alles wird reif, es ist warm
- werden die Kinder zum sparsamen Umgang mit Papier, Seife, Wasser usw. angehalten.
- wird Abfall vermieden z. B. durch Mehrwegflaschen und Brotzeitboxen die die Kinder zur Brotzeit mitbringen sollen.



Kinder sind Entdecker, Erfinder und wissbegierige Beobachter. Sie hinterfragen und erkennen Zusammenhänge und lernen ihre Eindrücke und Erkenntnisse mitzuteilen. Sie haben Spaß und Freude am Experimentieren und Forschen und probieren gern Neues aus. Durch die Auseinandersetzung mit Alltagsphänomenen entwickeln sie Achtung vor der Umwelt. Bereits im Kindergartenalter ist frühkindliche Bildung in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik möglich. Wir wecken die Neugier auf alltägliche naturwissenschaftliche Phänomene und schaffen für die Kinder Möglichkeiten und Räume zum Experimentieren und Antworten finden.

Unsere Angebote:

- Natur- und Wetterbeobachtungen
- Sachbücher, Gespräche
- Experimente mit Alltags- und Naturmaterialien
- Bereitstellung diverser Utensilien (Magnete, Waage, Pipetten, Mikroskop, Lupe)
- Sachgerechter Umgang mit Werkzeugen und Geräten

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder ist sehr groß. Sie wollen toben, laufen, springen und ihre Geschicklichkeit ausprobieren. Die Bewegung ist ein elementarer Bestandteil der kindlichen Persönlichkeit und somit unentbehrlich für seine körperliche, geistige und seelische Entwicklung. Über die Bewegung erschließt sich das Kind, die Welt und erlebt sich selbst als wirkungsvoll. Es erkennt eigene Stärken und Schwächen und vermag sich selbst besser einzuschätzen und zu akzeptieren.

Die gezielte Förderung der Grob- und Feinmotorik hilft dem Kind selbstsicher zu werden und somit Selbstvertrauen zu erlangen.

Wir bieten unseren Kindern

- viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten im Innen- sowie im Außenbereich. Dadurch werden Aggressionen abgebaut und Spannungen gelöst.



- angeleitete Turn- und Rhythmik - Stunden, in denen wir unseren Kindern gezielt bei eventuellen Bewegungs- bzw. Koordinationsschwierigkeiten helfen können.
- Spiele im Turnraum und im Freien
- Singspiele mit Bewegung
- Gymnastik und Tänze, die das Rhythmusgefühl der Kinder fördern.

Gesundheitserziehung - Ernährung

Gesundheit ist ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden. Unser Ziel ist es, ein Bewusstsein für den eigenen Körper, die eigene Gesundheit zu entwickeln und dafür die Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört auch ein kompetenter Umgang mit Stress und Veränderungen im Alltag. (Vorsorge und Stärkung)

Unsere Angebote:

- Gespräche über Hygiene, Körperpflege und Zahngesundheit
- Gesunde Ernährung im Kindergarten, Esskultur, Tischmanieren
- Bewusstsein für den eigenen Körper wecken durch Geschichten, Gespräche usw.
- Bewegung im Freien
- Kochen, Backen

Mathematische Bildung

Täglich entdecken Kinder geometrische Formen, Zahlen und Mengen. Diese sind gleichbleibend, zuverlässig, wiederkehrend und schärfen den Blick für Ordnung und Struktur. Ein mathematisches Verständnis ist Grundlage für Erkenntnisse in der Wissenschaft, Wirtschaft und Technik.



Wir bieten den Kindern verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten z. B. in den Bereichen Raum-Lage-Position, einfache Geometrie, Zählkompetenz, Mengenlehre, Maßeinheiten und das Erkennen von Mustern.

Unser Angebot:

- Spielerische Beschäftigung mit Formen, Mengen, Zahlen, Raum- und Zeiterfassung (Zahlenland)
- Unterschiedliches Konstruktionsmaterial
- Würfel- und Bewegungsspiele
- Vergleichen, ordnen und klassifizieren von Objekten bzw. Materialien
- Farben und Formen kennen lernen
- Experimentieren mit Maßeinheiten
-

Sprachliche Bildung - Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen-kulturellen Leben. Sprache kann sich nur durch Interaktion, im „Wechselgespräch“ entfalten. Durch persönliche, vertrauensvolle Beziehungen schaffen wir die Grundlagen für den Spracherwerb und die Sprachförderung. Durch entsprechende Angebote vermitteln wir den Kindern, (ihrem Entwicklungsstand entsprechend) Wortschatz-, Begriffs- und Lautbildung. Dazu gehört auch ein differenziertes Verständnis von non verbaler Sprache (Mimik, Körpersprache, Intonation) und nicht zuletzt Neugier auf Sprache allgemein zu wecken.

Unser Angebot:

- Regelmäßige Gesprächsrunden
- Lieder
- Kinderkonferenzen
- Laut-, Sprach-, und Fingerspiele
- Gedichte, Reime, Rollenspiele
- Erzählungen, Nacherzählungen, Bildergeschichten etc.



- Mundmotorische Übungen und Gehörtraining
- Besuch der Bücherei (Büchereiführerschein)
- Individuelle Sprachförderung D 240 Kurs

Ein für Kinder frei zugängliches Bücherregal mit Bilderbüchern die themenbezogen ausgesucht werden, wecken Interesse an Sprache und fördert den Dialog sowie aktives Zuhören.

Vorkurs Deutsch 240

In der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres sind Kindertageseinrichtungen verpflichtet, bei allen Kindern den Sprachstand in der deutschen Sprache zu erheben. Bei Feststellung eines zusätzlichen Unterstützungsbedarfs wird den Eltern die Teilnahme am Vorkurs oder eine gleichermaßen geeignete Sprachfördermaßnahme für ihr Kind empfohlen. An einem Vorkurs Deutsch 240 nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen für Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die Kindergarten und Grundschule je zur Hälfte erbringen. Lehrkräfte der Grundschule Mirskofen besuchen die Kindertageseinrichtung, um die Partnerinstitution Kindertageseinrichtung näher kennen zu lernen und einen Vorkurs durchzuführen. Der Kindergartenanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mit 40 Stunden und setzt sich im letzten Jahr mit 80 Stunden, fort. Die Schule erbringt im letzten Kindergartenjahr 120 Stunden Vorkurs. Im Rahmen der arbeitsteiligen Kursdurchführung finden auch gemeinsame Tandemfortbildungen Kindergarten- Schule statt.

Informations- und Kommunikationstechnik – Medien

Informations- und Kommunikationstechnische Geräte sind mittlerweile Bestandteile unseres Lebens, aber auch Kinder werden von klein auf damit konfrontiert. Medien bieten Chancen und Risiken. Sie fördern eine frühe Stärkung der Medienkompetenz, d. h. sich Medien in verantwortlicher Weise selbstbestimmend, positiv nutzbar zu machen. (Gespräche über Filme- und Fernsehsendungen)



Resilienz

Das Leben zu bewältigen heißt belastbar zu sein.

Von Natur aus verfügen Kinder über erstaunliche Widerstands- und Selbstsicherheitskräfte. Unser Ziel ist es, diese zu stabilisieren und zu sichern.

Wir richten unseren Blick auf die vorhandenen Stärken, Ressourcen und Potentiale der Kinder, damit sie persönliche Bewältigungsstrategien entwickeln und ihre

Widerstandsfähigkeit entfalten. Hohe soziale Kompetenz, eine optimistische Lebenseinstellung und der Umgang mit Frustration sind Grundvoraussetzungen um Belastungen entgegentreten zu können.

In liebevoller und partnerschaftlicher Beziehung und Betreuung begleiten wir die Kinder bei diesem Bewältigungsprozess und bei der Entwicklung der dazu nötigen Kompetenzen.

Wie fördern wir die Kinder:

- Wir stärken das Kind, in seinem Vertrauen in die eigenen Gefühle
- Wir bestärken das Kind aus Fehlern zu lernen und eigen Erfahrungen zu sammeln

Zusammenarbeit im Team:

Es ist uns wichtig, dass jeder wertgeschätzt wird und sich in unserer Einrichtung wohl fühlt.

Wir wollen uns gegenseitig unterstützen in Konfliktsituationen die Meinung anderer Kolleginnen akzeptieren und konstruktive Kritik äußern und annehmen. Da jedes Teammitglied seine Stärken und Fähigkeiten positiv miteinbringt, sehen wir es als eine große Chance auch vom anderen zu lernen.

Basis für unsere Teamarbeit ist eine vertrauensvolle Atmosphäre. Wir entwickeln gemeinsam Ziele nach dem Bay. Bildungs- und Erziehungsplans. Diese positive Zusammenarbeit bildet die Grundlage für die Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit.

Form unserer Teamarbeit:

- Großteam jeweils 14-tägig für zwei Stunden
- Kleinteam einmal wöchentlich für eine Stunde



- Anleitergespräche regelmäßige Reflexionsgespräche zwischen Erzieherin und Praktikantin im Rahmen der Schulausbildung
- Teampflege — gemeinsame Aktivitäten z.B. Essen gehen, Stadtführungen....

Unsere regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen beinhalten im Wesentlichen:

- Terminabsprachen
- Fortbildungen, Ferienordnung, Feste und Feiern
- Organisation von Elternabenden
- Jahres-, Wochen- und Tagesplanung
- Aufgabenverteilung innerhalb des Teams
- Konzeptionsüberarbeitung
- Fallbesprechungen / Erfahrungsaustausch
- Weiterführung / Überarbeitung des Schutzkonzeptes
- uvm.

Gute Zusammenarbeit des gesamten Teams schafft eine Atmosphäre in der sich Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen wohl fühlen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft - Unser Angebot für Eltern

Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft - Zusammenarbeit mit den Eltern

Bei der Erziehung und Entwicklung Ihrer Kinder werden Sie von unserem Kindergarten - Team unterstützt. Grundvoraussetzung hierfür ist ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis, ein offenes Miteinander und ein ehrlicher, respektvoller Umgang miteinander. Das Personal steht Ihnen bei Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Wir sehen uns als erziehungsergänzende und unterstützende Einrichtung an und wollen gemeinsam mit dem Erziehungsberechtigten, das Beste für ihr Kind erreichen.



Praktisch umgesetzt wird unsere Zusammenarbeit durch:

Gespräche:

- Aufnahmegespräche (erste Kontaktaufnahme)
- spontane Tür- und Angelgespräche (Mitteilungen, wichtige Kurzinformationen)
- Elterngespräche (Entwicklungsgespräche)
- Entwicklungsgespräche bei I - Kindern

Schriftliche Informationen:

- Elternpost
- Pinnwandinformationen über Termine, Feste, Elternbeirat, andere Aktionen
- Kindergarten App
- Homepage des Markt Essenbach

Elternabende und Feste:

- Elternbeiratswahl
- Informationsabende und themenorientierte Elternabende
- Gemeinsame Feste (z. B. St. Martin, Familienfest, Nikolaus- und Adventsfeiern, Muttertag, Vatertag, Oma - Opatag, Picknick, Abschlussfest der Schulanfänger)

Elternmitarbeit:

- Mithilfe bei der Ausrichtung von Festen
- Unterstützung bei Projekten und Aktionen

In unseren Elternbriefen sind Informationen, Termine, Themen unserer Rahmenpläne, Lieder und Gedichte usw. enthalten.



Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:

Der Elternbeirat dient zur Förderung einer besseren Zusammenarbeit zwischen Träger, Team und Elternschaft. Er hat eine beratende Funktion in der Einrichtung und wird vor wichtigen Entscheidungen von der Leitung und vom Träger informiert und angehört. Der Elternbeirat unterstützt zudem das Kindergartenpersonal bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen und bei der Organisation von Arbeitseinsätzen.

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat aus den Reihen der Kindergarteneltern gegründet. Vor der Wahl eines neuen Beirates gibt der vorjährige Beirat einen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger ab.

Stärkung der Elternkompetenz

In unserem Kindergarten finden jährlich zwei Elternabende, zu pädagogischen Themen statt. Ein Elternabend wird vom Kindergartenteam ausgearbeitet und durchgeführt, zu einem weiteren Elternabend wird ein Referent eingeladen.

Beschwerdemanagement

Anliegen oder Beschwerden stehen wir offen gegenüber. Jede Beschwerde ist Anlass dafür, nach Ursachen und nicht nach Schuldigen zu suchen.

Gemeinsam wollen wir in Gesprächen Lösungen sowie Änderungen finden, um diese umsetzen zu können.

Uns ist eine freundliche Haltung wichtig. Das bedeutet, dass Ideen, Anregungen, Kritik als hilfreich und für eine positive Entwicklung des Kindergartens betrachtet werden. Mit Anliegen aller Art gehen wir vertrauensvoll um.



Auch ist uns die Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. So wollen wir mit

- Freundlichkeit und Fachkompetenz,
- durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche,
- Elterngespräche und
- Elternbefragung

zur Zufriedenheit der Familien beitragen, um so die bestmögliche Entwicklung eines jeden Kindes zu erreichen.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit Beschwerden an die Gruppenleitung, die Leitung des Kindergartens und den Träger zu wenden. Der Elternbeirat ist ein Bindeglied zwischen Eltern und Team und kann jederzeit angesprochen werden.

Qualitätsentwicklung - Qualitätssicherung

Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung — Geplante Veränderungen

Unsere Eltern sollen die pädagogische Arbeit und die Tätigkeiten und Erlebnisse ihrer Kinder besser nachvollziehen können. Deshalb sind wir bestrebt, die Dokumentation und Darstellung unserer Arbeit zu verbessern. Wir wollen den Übergang Kindergarten — Schule optimieren, indem wir weiter auf eine intensive Zusammenarbeit mit der Grundschule achten. Wünschenswert wäre der Besuch einer Lehrkraft im Kindergarten vor Schulbeginn um ein Kennenlernen der Kinder zu ermöglichen. Zugleich bekommen die Lehrer einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit. Das Kindergartenpersonal nimmt weiterhin an Fortbildungen und pädagogischen Fachvorträgen teil. Außerdem findet jährlich eine Elternbefragung statt.



Zeitreise

*Nimm ein Kind an die Hand
und lass dich von ihm führen.
Betrachte die Steine, die es aufhebt
und höre zu, was es dir erzählt.
Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt,
die du längst vergessen hast.*

Werner Berthmann

Hiermit sind wir am Ende unserer Konzeption angelangt.

*Dies ist allerdings keine endgültige Fassung, denn so wie sich die Kinder, die
Erwachsenen und somit die gesamte Gesellschaft mit der Zeit verändert, so wird sich auch
die Pädagogik immer wieder verändern. Denn die Zeit, wir und damit auch unsere Arbeit
wird immer in Bewegung sein.*

*Wir reflektieren und betrachten unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und Eltern, nehmen
Veränderungen wahr und reagieren darauf*

*Alexandra Gleis
Leiterin des Kindergartens Artlkofen*



Impressum

Anschrift:

Kindergarten Artlkofen
Artlkofen 23
84051 Essenbach
Tel.: 08703/536
Email: kiga_ar@essenbach.de

Träger des Kindergartens

Markt Essenbach
Rathausplatz 3
84051 Essenbach
Tel.: 08703/808 - O
Email: info@essenbach.de

Kindergartenleitung

Alexandra Gleis

Stellvertretende Leitung

Maria Häckl

Text

Das Team vom Kindergarten Artlkofen

Herausgeber

Kindergarten Artlkofen
Markt Essenbach
Stand: September 2026